

# Gottesdienst für zuhause

am Altjahrsabend 2024

Liebe Leserin, lieber Leser,  
kommen Sie gut in das neue Jahr!  
Gerne auch gemeinsam mit uns. Um 17.00 Uhr in der  
Andreaskirche und um 18.30 Uhr in der Arche in  
Norddeich (hier mit Abendmahl).  
Ein gesegnetes neues Jahr! (Michael Rückleben)

## Begrüßung

An der Schwelle eines neuen Jahres  
kommen wir zusammen, um Gottesdienst zu feiern.  
Freudig und nachdenklich,  
viele von uns mit Gedanken an das, was im letzten Jahr  
gewesen ist  
und mit Fragen, was uns das neue Jahr wohl entgegenbringt,  
entgegenhält.

Manche schon in Feierstimmung bei anderen überwiegt  
die Nachdenklichkeit.

Diese Nacht gleicht einem Fluss.  
Ich sitze in einem Kahn.  
Vom alten Jahr stoße ich ab.  
In mir die Erinnerungen, was alles war.  
Manches davon wiegt schwer für den einfachen Kahn.  
Anderes lässt mich freudig über jede Welle gleiten.  
Ich fahre durch den Fluss der Zeit.  
Im neuen Jahr komme ich an.

Morgen spring ich an Land.  
 Dies Land, was wird es für ein Ort sein?  
 Es ist keiner, der das weiß.  
 Keiner war vor mir dort.  
 Nur Gott.  
 Er geht mit mir voran.  
 Wie geschrieben steht:  
 Gott wird deinen Fuß nicht gleiten lassen und der dich  
 behütet, schläft nicht.  
 Und nichts kann uns von der Liebe Gottes scheiden.

„Meine Zeit steht in deinen Händen“. Mit diesen Worten  
 aus Psalm 31 begrüße ich Sie (und Euch) ganz herzlich  
 zum Gottesdienst am Altjahrsabend.

Meine Zeit – in Gottes Händen.  
 Um unsere Zeit in diesen Zeiten,  
 unser Leben zwischen Nacht und Tag,  
 um unser Leben in Gottes Ewigkeit, Schöpfung, Welt,  
 um unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft,  
 um unser Leben eben  
 soll es in diesem Gottesdienst gehen.  
 Um unser Leben zwischen Zeit und Ewigkeit,  
 im Horizont Gottes,  
 im Wandel – oder einer Bootsfahrt – von einem Jahr  
 zum anderen.

Meine Zeit – wie habe ich sie verbracht?  
 Diese Zeit, dieses Jahr – was hat es mir gebracht?  
 Wo konnte ich mitreden, mitentscheiden? Und wo ist  
 mir geschehen, was ich nicht ändern kann?

Meine Zeit, ist aber auch die, die jetzt kommt!  
 Zeit, ein neues Jahr! 365 neue frische Tage!  
 Was sollen Sie mir bringen? Was will ich in ihnen  
 geben?  
 Wo brauche ich Gottes Beistand und wo ganz  
 menschliche Hände?

Liebe Gemeinde,  
 im Übergang von einem Jahr zum andern, da bieten sich  
 so viele Fragen an. Und vielleicht sind Sie ja auch  
 gerade deshalb hier: um noch mal zurückzublicken und  
 nach vorne zu hoffen.  
 Herzlich willkommen zum Gottesdienst am  
 Altjahrsabend.  
 Herzlich willkommen im bergenden Schutz unseres  
 Gottes, der uns auf unserer Fahrt begleitet.  
 Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen  
 Geistes. Amen

1. Lied      *Nun lasst uns gehen und treten, EG 58,1-5*

Dass wir unser Leben nie ganz in der eigenen Hand  
 haben, aber dass wir in all unserem Wandern auch nicht  
 allein sind, das wussten auch unsere Vorväter und  
 -mütter.  
 Lassen Sie uns in ihre Hoffnung einstimmen und den  
 Psalm 121 miteinander beten.

*Psalm 121 (EG 749)*

*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.  
Woher kommt mir Hilfe?*

*Meine Hilfe kommt vom HERRN,  
der Himmel und Erde gemacht hat.*

*Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,  
und der dich behütet, schläft nicht.*

*Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.*

*Der HERR behütet dich;  
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten  
Hand,*

*dass dich des Tages die Sonne nicht steche  
noch der Mond des Nachts.*

*Der HERR behüte dich vor allem Übel,  
er behüte deine Seele.*

*Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit!*

*Gebet*

Guter Gott,  
sieh uns an mit allem, was zu uns gehört,  
mit dem, was wir mit uns rumtragen,  
mit dem, was wir gerne am Ufer des alten Jahres  
zurücklassen möchten

mit dem, was wir gerne ins neue Jahr mitnehmen oder  
retten möchten  
und den Menschen, mit denen wir gerne in einem Boot  
sitzen  
sieh auf uns bei allem, dem wir gerne entgegenrudern.

Du bist mit im Boot,  
 an diesem Abend und auf unserer Fahrt durch das Leben.  
 Sieh uns freundlich an,  
 dass wir deine Begleitung spüren,  
 deinen sanften Rückenwind  
 und deine Hilfe im Sturm.  
 Dein Heiliger Geist  
 besänftige unsere Sorge  
 und beflügele unsere Neugier  
 auf morgen und das neue Jahr  
 und die Menschen, denen wir dann begegnen.  
 Du bist ein Gott, der mich sieht.

Amen

Lesung      Mt 13,24-30

*24 Jesus sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. 25 Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon. 26 Als nun die Halme wuchsen und Frucht brachten, da fand sich auch das Unkraut. 27 Da traten die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? 28 Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du also, dass wir hingehen und es ausjäten? 29 Er sprach: Nein, auf dass ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet. 30 Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt*

*zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt in meine Scheune.*

### Glaubensbekenntnis

#### 2. Lied    *Du bist ein Gott, der mich anschaut, Freitöne 1*

So gesehen, von Gott gesehen,  
lade ich Sie ein, das alte und das neue zu bedenken.  
Das, was gewesen ist und das, was noch kommt.

Und wer das gerade nicht kann oder mag, lauscht einfach der Musik.

Beginnen wir mit dem Blick zurück in das Jahr 2024, das nun in wenigen Stunden zu Ende geht.

Wer Rückblicke im Fernsehen oder im Radio verfolgt hat, den verfolgen sicher auch schwere Gedanken. Denn da wird ja vor allem alles Unheil geballt präsentiert. Und es ist ja auch genug passiert.

Aber vielleicht möchten Sie auch bei sich selbst anfangen und überlegen:

Was möchte ich gerne im alten Jahr zurücklassen – oder wenn das nicht geht, ihm zumindest weniger Platz im neuen Jahr einräumen?

Und wenn in ein paar Stunden alle ihr Feuerwerk anzünden, was würde ich am liebsten mit dranbinden und am besten gleich bis auf den Mond schießen. - Oder an den Himmel senden.

Und welche schöne Erinnerung gehört unbedingt mit ins Boot, mit ins Gepäck für das neue Jahr.  
 Welche Erinnerung ist es wert, sie zu pflegen?  
 Welche möchte ich auf keinen Fall missen?  
 Und welche Freundschaft schätze ich? Welche Begegnung? Was war einfach gut im alten Jahr?

Nehmen Sie sich gerne *2-3 Minuten Zeit für einen Rückblick*. Der Ausblick kommt dann später noch.  
 (Wer mag: Zettel und Stift für eigene Notizen)  
 Organist spielt vielleicht ein wenig dazu.

***Hier ist Zeit für einen Rückblick (Instrumentalmusik)***

*Überleitung*

Und was bringt die Zukunft?  
 Was erhoffe ich? Was bin ich bereit ihr entgegenzubringen?

Was erwarten Sie sich vom neuen Jahr?  
 Was hoffen Sie, was befürchten Sie?  
 Wofür möchten Sie Energie aufbringen?  
 Wen besuchen?  
 Was werden Sie vielleicht anders machen?  
 Wozu brauchen Sie Hilfe? Und welche?  
 Worauf freuen Sie sich?  
 Gibt es einen Schritt, den Sie sicher machen wollen?

***Hier ist 2-3 Minuten Zeit für einen individuellen Ausblick (Instrumentalmusik)***

3. Lied      *Von guten Mächten, EG 65,1-2+5*

## *Predigt*

Liebe Gemeinde,  
 kennen Sie schon die neue Jahreslosung?  
 Sie steht im 1. Thessalonicher 5,21 und lautet:  
*„Prüfet alles und behaltet das Gute“*

Eine Jahreslosung wie eine Lebensweisheit. Und perfekt  
 für einen Jahreswechsel.  
*„Prüfet alles und behaltet das Gute“*

Vielleicht passt sie auch zu Ihren Gedanken eben.  
 Zumindest aber zu den Fragen:  
 Was nehme ich mit auf dem Kahn ins neue Jahr?  
 Was lasse ich gerne zurück am anderen Ufer?  
 Was möchte ich abgeben?  
 Und was nehme ich mit, ob ich will oder nicht? Es  
 gehört einfach zu mir.  
*„Prüfet alles und behaltet das Gute“*

Was behalte ich auch gern?  
 Was ist gut?  
 Was war gut und ist gut, welche Erinnerung möchte ich  
 behalten, vielleicht pflegen?  
*„Prüfet alles und behaltet das Gute“*

Und welche Freundschaft ist mir wichtig.  
 Wer rudert mit mir zusammen? Wer sitzt im selben  
 Boot? Wenn treffe ich auch auf der Überfahrt oder am  
 anderen Ufer im neuen Jahr – und es ist schön, das zu  
 wissen.

Mit welchem Blick auf das Leben möchte ich durchs neue Jahr gehen?

Wo möchte ich mehr hingucken?

Wo muss ich kritischer sein und wo mein Bekritteln einfach mal sein lassen – und andere Sie selbst sein lassen.

Und mich lassen und sehen – mich sehen und die anderen sehen - in der Liebe Gottes.

*„Prüfet alles und behaltet das Gute“*

Vieles kann ich nicht beeinflussen.

Nicht die Kriege,

auch Streit in der Familie nur zum Teil. Immerhin.

Was brauche ich wirklich im nächsten Jahr?

Wieviel Gepäck soll mit ins Boot

und was glaube ich alles zu brauchen, damit ich gut durch das neue Jahr gehen kann. Mich in ihm einrichten kann.

Meine Nichte versucht seit einigen Jahren, mit möglichst wenigen Dingen zu leben. Sie arbeitet immer „online“ und „on demant“ was bedeutet, dass sie von überall auf der Welt Aufträge entgegennehmen und mit ihrem Laptop bearbeiten kann. Ich vermute, sie verdient keine Reichtümer, aber sie kann gut davon leben.

Und sie kauft gebraucht, bereist verschiedene Länder, übernimmt Aufträge hier und dort – und ist mit kleinem Gepäck unterwegs. Eine feste Wohnung in Deutschland hat sie zurzeit gar nicht – glaube ich jedenfalls. Mal ist es ein Zimmer in einer WG. Mal zieht sie ein paar

Wochen zu den Großeltern, arbeitet von dort aus an einem Projekt – und macht nebenbei die Großeltern glücklich, die sich freuen mit ihr zusammenzuleben und mitzubekommen, was sie alles macht. Und so weiter.

Sie sammelt nicht an. Jedenfalls keine Dinge. Keinen Besitz.

Sie sammelt Erfahrungen und Eindrücke und ist reich an Kontakten. Sie nimmt so viel auf – und trifft überall auf freundliche Menschen.

*„Prüfet alles und behaltet das Gute“*

Ja, das kann ich nicht (nicht so wie meine Nichte). Ich habe ja auch Verantwortung für die Kinder, die Eltern, usw.....

Mit wenigen Dingen leben, mit wenigen Dingen zufrieden sein – könnte ich das überhaupt?

Bei mir lag ein elektrischer Hochentaster unterm Weihnachtsbaum. Und ich habe mich riesig darüber gefreut. Ich komme nicht mehr so hoch in die Bäume und ich mag Werkzeug, das ordentlich summt und brummt (Männerspielzeug).

Und so besitze ich eine elektrische Heckenschere, einen Kantenschneider und nun eben auch (ganz neu) den Hochentaster. Meine Frau hat einen Hochdruckreiniger und eine Tischkreissäge habe ich auch geerbt. Und natürlich haben wir eine Küchenmaschine, Toaster, Kaffeemaschine, Waffeleisen und das Auto. Und jetzt Lichterketten. Ansonsten sparen wir Strom. ---

Was brauchen wir?

*„Prüfet alles und behaltet das Gute“*

Was besitze ich? Was besitzt mich und besetzt mich?  
Was kann ich teilen? Hergeben oder anderen mit zur  
Verfügung stellen? Was „gebe ich gern“ und wo kann  
ich das eben nicht?

Und doch noch mal den Blick zurück in alte Jahr:  
Ablegen was quält (quälte).  
Im alten Jahr zurücklassen.  
Geht das?  
Manches nicht.  
Anderes doch.  
Und manchmal ist es ja schon gut, wenn es gelingt,  
dass das, was mich so im Alten festhält,  
etwas leichter wird,  
wenn es in meinem Lebensrucksack nicht immer  
obenauf liegt,  
sondern etwas weiter unten,  
sodass ich von Zeit zu Zeit darauf stoße oder es bewusst  
hervorhole – aber ihm auch nicht jeden Tag ins Auge  
blicken muss.

Und was habe ich nicht auch alles geschafft im  
vergangenen Jahr?  
Wie oft bin ich aufgestanden, einkaufen gegangen, habe  
zum Hörer griffen, habe die Wohnung geputzt, für Essen  
gesorgt.  
Wie oft habe ich zugehört, mir von der Seele geredet,  
gelächelt, geherzt, es wachsen sehen, das Leben, die  
Sonne, Pflanzen und Tiere genossen? Und konnte ohne

Anstrengung aus vollem Herzen dankbar sein oder glücklich durchatmen.

Manche Sorgen lassen mich auch nie los – Sorge um die Lieben z.B.

Das geht gar nicht anders, diese Sorgen gebe auch ich nicht her. Ich wäre nicht gern sorgenfrei. Denn wer liebt, ist das nicht. Wer liebt, sorgt sich um die Lieben.

Nur leichter wäre ich gerne – und jetzt meine ich mal nicht das Gewicht – sondern leichter ums Herz.

Ich hätte gern mehr Gottvertrauen

Ablegen von der Schwere

zurücklassen,

und begrüßen das Vertrauen,

die Hoffnung, die Liebe, die ja in mich gelegt ist, die sich in mir entwickelt, die wachsen will.

Was mir dabei hilft, ist auch der Rückblick auf die Begleitung, die ich im letzten Jahr hatte – durch Menschen und durch Gott.

Ja, ich bin dankbar für die letzten 366 Tage!

Mit Freud und Leid,

geboren werden und sterben,

Natur und Gewalten.

Ich bin dankbar, wo ich in dem allem

Hoffnung gespürt habe,

wo Liebe gewachsen ist

und meine Zuversicht gestärkt – mein Glaube.

Und so mag 2025 nun gerne kommen.

Meinetwegen mit Geknalle und bunten Raketen – heute will ich ausnahmsweise mal nicht darüber meckern wie in anderen Jahren.

Ja, verjagt die bösen Geister und erfreut die beladenen Seelen.

Heißt das neues Jahr willkommen.

Willkommen ihr neuen frischen Tage.

*„Prüfet alles und behaltet das Gute“*

So möchte ich in das neue Jahr gehen.

So möchte ich durch das neue Jahr gehen.

Gott stärke uns darin

und lasse Glaube, Hoffnung und Liebe in uns wachsen –  
und gedeihen.                      Amen

Ps: „Prüfen“ heißt oft auch ausprobieren.

4. Lied        *Du siehst mich, Freitöne 47*

Abkündigungen

5. Lied        *Bleib bei mir, Herr; EG 488,1-3*

Fürbitte

(von Katharina Wiefel-Jenner)

Du Ziel unseres Lebens,  
du unser Gott.

Wir bringen dir dieses Jahr zurück.  
Wir sind dankbar für die guten Tage.  
(*Stille*)

Wir danken dir für das Leben,  
für die Kinder,  
das Lächeln,  
das Glück.  
(*Stille*)

Wir danken dir für Schutz und Segen,  
für überwundene Krankheiten,  
für bestandene Prüfungen,  
für Bewahrung in Not.  
(*Stille*)

Wir danken dir für das Gute,  
für Brot und Wein,  
für Wärme und Licht,  
für ein Leben in Freiheit.  
(*Stille*)

Wir bringen dir dieses Jahr zurück.  
Wir halten dir die Schmerzen hin.  
(*Stille*)

Wir klagen dir die Kriege  
in der Ukraine,

in deinem dir Heiligen Land,  
im Sudan und an all den anderen Orten,  
die wir nicht kennen.

*(Stille)*

Wir trauern  
mit den Überfallenen und Verschleppten,  
mit den Verwundeten,  
mit den Witwen und Waisen,

*(Stille)*

Wie sehnen uns nach Frieden  
für deine Schöpfung  
für die, die ängstlich zum Himmel schauen,  
für die, deren Heimat durch Fluten und Brände zerstört  
wurde.

*(Stille)*

Wir bringen dir dieses Jahr zurück.  
Wir beweinen die,  
die wir in diesem Jahr verloren haben,  
die wir vermissen.

*(Stille)*

Wir erinnern uns an die guten Worte,  
die wir gehört haben und  
an den Segen, den wir in diesem Jahr erfahren haben.  
Wir freuen uns vor dir  
über die Menschen,  
die uns in diesem Jahr zum Geschenk wurden.

*(Stille)*

Aus deiner Ewigkeit haben wir dieses Jahr empfangen.

Wir bitten dich:

Heile das Zerbrochene.

Vollende das Unfertige.

Mache unsere Hoffnung größer als unsere Angst.

Verwandle uns und alles Geschehene  
durch deine Liebe.

Amen.

Vaterunser im Himmel...

Entlassung und Segen

Und so geht in diesen Abend und in das neue Jahr unter  
dem Segen unseres Gottes:

*Gott segne dich und behüte dich.*

*Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir  
gnädig.*

*Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir  
Frieden. Amen*

Nachspiel O du fröhliche (stehend) EG 44